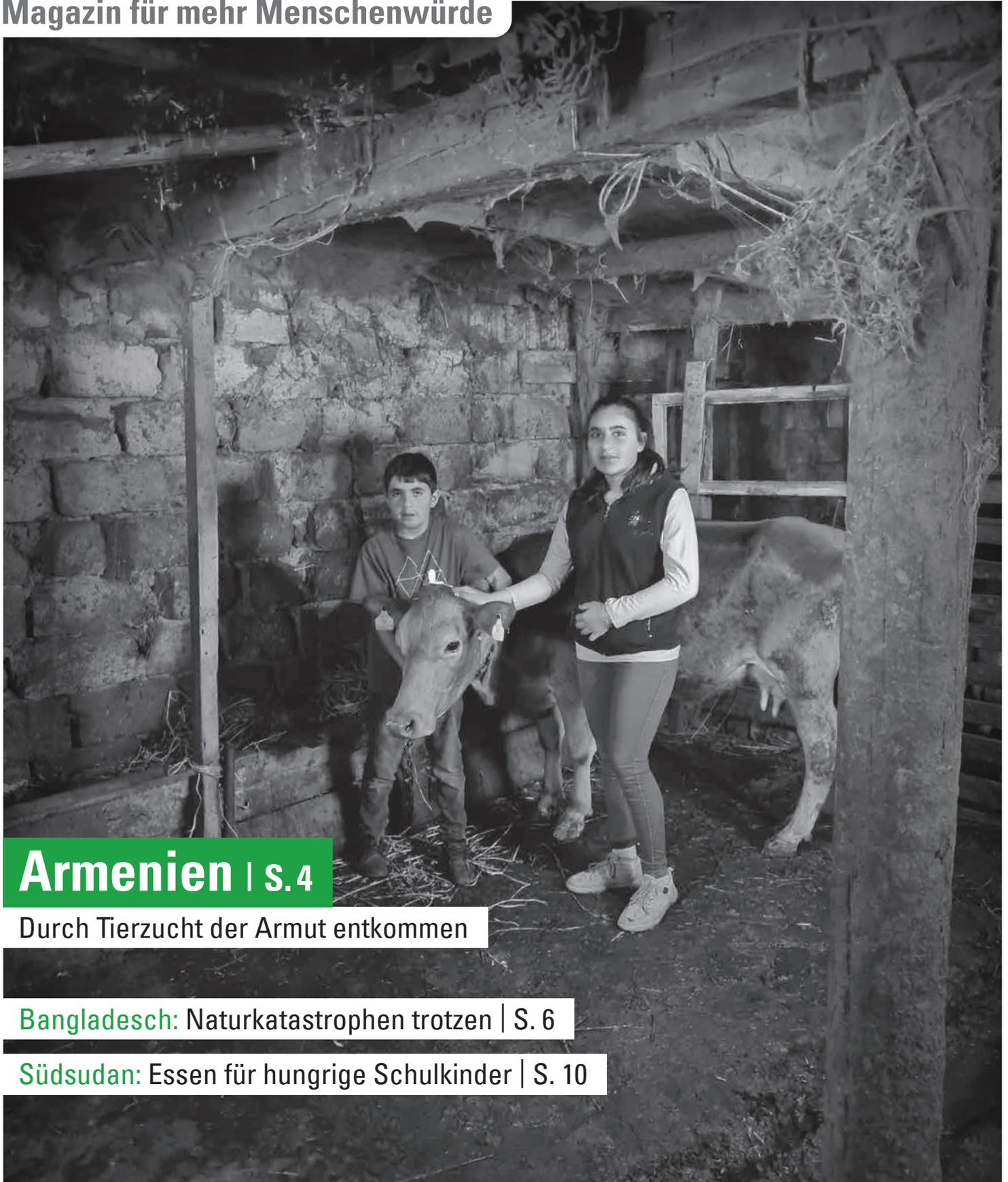


# HOFFNUNGSZEICHEN

Magazin für mehr Menschenwürde

www.hoffnungszeichen.de

07/2024



## Armenien | S. 4

Durch Tierzucht der Armut entkommen

Bangladesch: Naturkatastrophen trotzen | S. 6

Südsudan: Essen für hungrige Schulkinder | S. 10

ISSN 1615-3413



hoffnungszeichen  
sign of hope

# „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“ Matthäus 25,40

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

als junger Menschenrechtler hat mich die Frage umgetrieben, welches das wichtigste der Menschenrechte sei. Die Antwort fand ich vor einigen Jahren durch das Kunstwerk „Grundgesetz 49“ von Dani Karavan in der Nähe des Berliner Reichstagsgebäudes. Auf einer meterlangen Glasfront sind dort die 19 Grundrechtsartikel unserer Verfassung eingraviert. Und es geht los mit Artikel 1, Absatz 1, Satz 1: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Für die Mütter und Väter unserer Verfassung war die Würde des Menschen die erste, die zentrale, die fundamentale Aussage zum Menschenbild unseres Staates. Gut vier Jahre nach dem Ende der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft bekannte sich der Parlamentarische Rat mit einem tiefen Verantwortungsbewusstsein und mit visionärem Weitblick zur Würde des Menschen. So ist diese herausragende Verfassung mit ihrem schnörkellosen, unverblühten, direkten und starken Einstieg zur Grundlage geworden für eine Gesellschaft, die den Menschen zugewandt ist, die ALLE MENSCHEN, auch und gerade die Schwächsten, schützt und sich um sie kümmert. Wir dürfen mehr als dankbar sein für dieses zutiefst humane Grundgesetz, dessen 75. Jubiläum vor wenigen Wochen feierlich begangen wurde.

Und ich bin dankbar, dass wir bei Hoffnungszeichen – gemeinsam mit Ihnen, unseren Spenderinnen und Spendern – in unseren Projekten Menschen, die auf dieser Welt Not und Elend leiden, die Hand reichen dürfen, damit sie sich aufrichten können. Danke, dass Sie zusammen mit uns den Auftrag unseres Grundgesetzes mit Leben füllen.

Herzlichst Ihr

*Klaus Stieglitz*

Video: 75 Jahre Grundgesetz



*„Ausbeutung, Elend und Hunger in der Welt fordern uns als Christen auf, den Bedrängten und Notleidenden die Hand zu reichen. So können wir ihnen helfen, sich in Würde aufzurichten.“*

Klaus Stieglitz, Erster Vorstand  
von Hoffnungszeichen e.V.

## Aktuelle Projekte

**DR Kongo:** 03  
*Zwischen Überlebenskampf und Hoffnung*

**Armenien:** 04  
*Mit viel Fleiß in eine bessere Zukunft*

**Südsudan:** 10  
*Mittagspause – Essenspause!*

## Menschenrechte

**Bangladesch:** 06  
*Frauen stärken, Naturkatastrophen trotzen*

**Afghanistan:** 07  
*Drastischer Angriff auf Frauenrechte*

**China:** 12  
*Christen massiv unter Druck*

*Gebetsanliegen* 08

*Forum* 13

*Impressum* 14



hoffnungszeichen

## Titelbild:

Mit einem Viehzuchtprojekt von Hoffnungszeichen erhalten Not leidende Familien in Nordarmenien die Möglichkeit, sich von ihrer Armut zu befreien. Auch mithilfe eines Landwirtschaftsprojekts entstehen Einkommensmöglichkeiten, sodass sich die Nahrungsmittelversorgung der Familien nachhaltig verbessert. Mehr auf S. 4–5.



Berline (3) kam akut mangelernährt in das Ernährungsprogramm. Jetzt ist sie ein lebhaftes, gesundes Mädchen.



Teil des Ernährungsprojekts sind Kochschulungen für Mütter und auch Väter: Beatrice Huet, Berlinese Mutter, hat hier viel über Ernährung gelernt und will anderen Familien ihr Wissen weitergeben.

Online spenden für Menschen in der DR Kongo



## DR Kongo

# Zwischen Überlebenskampf und Hoffnung

In der Provinz Sud-Ubangi im Nordwesten der DR Kongo ist Hunger allgegenwärtig. Im Kampf ums Überleben zeigt unser lokaler Partner Familien Wege aus der Not.

**Berline**, drei Jahre alt, ist das sechste von sieben Kindern. Nach dem Tod des Vaters, er war Fischer, verschlechterte sich die Situation der Familie dramatisch. Gesunde Mahlzeiten gab es nur noch selten. Oft gingen die Kinder hungrig zu Bett. Berlinne litt bald an akuter Unterernährung und hatte Ödeme sowie einen geschwollenen Bauch. Ihr Schicksal schien besiegelt. „*Ich verlor fast den Verstand, aber ich konnte nichts tun*“, denkt **Béatrice Huet\***, die Mutter, an diese schwere Zeit zurück. Die Witwe kämpfte täglich um lebensnotwendige Güter.

### Hoffnung für Berlinne

Die Wende für Berlinne kam, als sie in das Ernährungsprogramm unseres Partners *HPP-Congo* aufgenommen wurde und lebensrettende Nahrungsergänzung erhielt. Parallel wurde die Mutter in der Zubereitung von nahrhaftem Brei aus lokalem Soja- und Maismehl sowie Erdnussmilch geschult. Nach Wochen der Sorge und intensiver Behand-

lung machte Berlinne Fortschritte, und die sichtbaren Symptome ihrer Unterernährung ließen nach. Béatrice schöpfte Hoffnung. Heute ist Berlinne gesund und Béatrice fest entschlossen, mit ihrem erworbenen Wissen anderen betroffenen Familien aus der Not zu helfen. Ihre Geschichte ist ein Zeichen der Hoffnung für viele – in einem Land, das Schauplatz einer der größten humanitären Krisen der Welt ist: Laut den *Vereinten Nationen* beträgt die Zahl der Binnenvertriebenen 6,4 Mio., und 23,4 Mio. Menschen leiden unter akuter Ernährungsunsicherheit. 2,8 Mio. Kinder sind bedrohlich mangelernährt. Krankheiten, Hunger, Flucht und bewaffnete Konflikte belasten die Bevölkerung stark.

### Die Hilfe wirkt

In den letzten viereinhalb Jahren konnten bei unserem Projekt mehr als 1.300 Kinder wie Berlinne von ihrer Unterernährung geheilt werden. „*Der Erfolg zeigt, wie gezielte Hilfe und das Engagement unserer Spen-*

*derinnen und Spender lebensverändernde Wirkung entfaltet. Die Geschichte von Berlinne ist eine von vielen Erfolgsgeschichten*“, betont Hoffnungszeichen-Vorstand **Klaus Stieglitz**. Unsere Initiative, die auch vom *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung* unterstützt wird, verbessert Anbautechniken, ermöglicht Zugang zu Wasser, fördert das Hygienebewusstsein und schafft Einkommensmöglichkeiten. Rund 28.000 Menschen profitieren unmittelbar.

Liebe Leserinnen und Leser, mit einer Spende von 55 Euro (Spendenstichwort „DR Kongo“) erhält ein mangelernährtes Kind wie Berlinne lebensrettende Spezialnahrung. Herzlichen Dank für jede Gabe!



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Eva Amann

\* Name geändert



Cristine Avetisyan und ihre beiden Kinder freuen sich sehr über den „Familienzuwachs“ in Form einer Milchkuh. Ihre Ernährung und ihr Einkommen werden dadurch verbessert.

Video: Viehzucht schenkt Perspektiven



## Armenien

### *Mit viel Fleiß in eine bessere Zukunft*

Mit unserer Unterstützung können Familien im strukturschwachen Norden Armeniens eine kleine Viehzucht oder Landwirtschaft aufbauen. Das lindert Armut und Abhängigkeit.

Jeden Tag ein Becher Milch zum Frühstück – das ist für den sechsjährigen **Davit** keine Selbstverständlichkeit. Bisher jedenfalls. Doch jetzt hat seine Mama **Qristine Avetisyan (40)** von uns eine Kuh bekommen. Neben ihren weiteren Tätigkeiten, zum Beispiel dem Brotbacken für Nachbarn, ist Qristine nun jeden Tag eifrig damit beschäftigt, die gemolkene Milch für ihre Kinder aufzukochen, Joghurt und Käse herzustellen und sich um das Wohlergehen ihrer Milchkuh zu kümmern. Bisher war sie fast vollständig von der Mildtätigkeit ihrer Nachbarn abhängig, die ihr gelegentlich bezahlte Hilfsarbeiten anvertrauen oder ihren Kindern gebrauchte Kleidung schenken. Das tun sie auch weiterhin, und Qristine ist sehr dankbar dafür. Mit den Milchpro-

dukten, die sie nun durch ihre eigene Kuh selbst herstellen kann, hat sich ihr aber eine weitere Nahrungs- und Einkommensquelle eröffnet. Sogar der Kuhdung hat seinen Nutzen: Qristine trocknet ihn und kann ihn als Heizmaterial verwenden. Qristines Mann ist – wie so viele armenische Männer – im Ausland, um dort zu arbeiten. Geld konnte er ihr noch nicht schicken. Sie kann nicht darauf warten, bis das irgendwann geschieht – ihre Kinder brauchen jetzt Nahrung, Kleidung, Schulsachen und andere Dinge. Seit sie ihre Kuh hat, blickt sie optimistischer in die Zukunft. Ist doch auch für die Wintermonate, wenn das Tier nicht auf die Weide kann, vorgesorgt: Eine große Ladung Heu und Gerste wurde ihr von uns bereitgestellt.

#### **Tierzucht und Landwirtschaft**

Eine Milchkuh kostet umgerechnet 1.130 Euro und ist damit keine kleine Investition. „*Der Milchertrag einer Kuh ist dafür sehr hoch. Das bedeutet Selbsternährung und gesteigertes Einkommen*“, erklärt unser armenischer Mitarbeiter **Wigen Aghanikjan**. Haltung, Pflege und Zucht von Kühen erfordern Fachwissen. Für das Kuhprojekt suchen wir mit den Dorfvorstehern deshalb Familien aus, die schon Erfahrung im Halten von Kühen haben und die räumlichen Möglichkeiten dafür schaffen können. Tierärztliche Betreuung sowie Heu- und Gerstenvorräte für den Winter gehören zu Beginn ebenfalls dazu.

Aber nicht nur mit dem Viehzuchtprojekt hilft Hoffnungszeichen be-

dürftigen Familien in Nordarmenien nachhaltig. Gemeinsam mit unserem lokalen Partner *Green Lane* sowie mithilfe finanzieller Mittel des *Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung* unterstützen wir Kleinbauernfamilien bei der Etablierung landwirtschaftlicher Methoden und Anbauprodukte, die an die sich ändernden klimatischen Bedingungen angepasst sind. Dies wird beispielsweise durch Schulungen, die Ausgabe von Saatgut und die Erschließung lokaler Märkte erreicht. Besonders wichtig ist dabei die Vernetzung der kleinbäuerlichen

Betriebe, die gemeinschaftlich wirtschaften und mit ihrer Vorbildwirkung auch Einfluss auf die weiteren dörflichen Entwicklungen haben. **Sirvart Aranyan** hat einen ihrer Söhne im Krieg verloren. Mit ihrem Mann, ihrem zweiten Sohn, den beiden Schwiegertöchtern und den Enkeln lebt sie im Dorf Mets Sariat (Provinz Schirak). Alle packen in dem neuen Gewächshaus, das die Familie errichtet hat, tatkräftig mit an. Tomaten, Gurken, Paprika und verschiedene Kräuter werden angebaut und größtenteils auf dem Markt verkauft. Auch neues Saatgut wird

so gewonnen und teilweise in den umliegenden Schulen verteilt. Ganze Dorfgemeinschaften profitieren vom Modellcharakter der vorbildlich ausgearbeiteten Anbaumethoden.

### Weg aus der Abhängigkeit

Unsere Tierzucht- und Landwirtschaftshilfe unterstützt verarmte Familien in den nördlichen, strukturschwachen Provinzen Schirak, Lori und Tawusch in dem, was sie schon von Haus aus gut können, wofür ihnen aber eigene Mittel fehlen. Tierzucht hat in Nordarmenien eine lange Tradition und Landwirtschaft ist mit den richtigen Methoden erfolgreich umsetzbar. Zehn Bauernfamilien sind für den Start eines weiteren Kuhprojektes in Schirak ausgewählt worden. Sie erhalten jeweils eine Kuh, Futter und tierärztliche Betreuung. Sollten Kälber geboren werden, geht das erste Tier an eine weitere ausgewählte Familie. In dem auf drei Jahre angelegten Landwirtschaftsprojekt erhalten 300 Kleinbauernfamilien Schulungen und praktische Unterstützung dabei, sich landwirtschaftlich zu versorgen und 180 Haushalte werden befähigt, ihre Erzeugnisse gewinnbringend auf lokalen und überregionalen Märkten zu vermarkten.



Sirvart Aranyan mit ihrer Ernte: Paprika, Gurken und Tomaten baut sie mithilfe unserer Partnerorganisation an und stabilisiert damit das Familieneinkommen.

Mit Ihrer Spende unter dem Stichwort „Armenien“ können Sie, liebe Leserinnen und Leser, diese beiden wichtigen Projekte unterstützen. Die Teilnahme an einem landwirtschaftlichen Workshop kostet 12 Euro pro Person. Das Startsaatgut für eine Kleinbauernfamilie kann mit 21 Euro ermöglicht werden. 170 Euro stellen die viermonatige Winterversorgung für eine Kuh mit Heu sicher. Eine Milchkuh stellen Sie mit 1.130 Euro bereit. Vielen Dank für jede Gabe!



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Töpler



Emu Akhter arbeitet täglich auf ihrem Feld, auf dem sie Gemüse anbaut. Sie ist dankbar, dass sie mithilfe unseres Landwirtschaftsprojektes ein eigenes Einkommen erwirtschaften und ihre Familie ernähren kann.



In den Regionen Satkhira, Mongla und Sylhet steht Hoffnungszeichen Menschen, die durch Zyklon „Remal“ alles verloren haben, mit Hilfsgütern zur Seite. 1.400 Familien werden mit dem Nötigsten versorgt.

Video: Unsere Hilfe in Bangladesch



## Bangladesch

### Frauen stärken, Naturkatastrophen trotzen

Viele Familien in der Region Satkhira leiden unter Armut und Wetterextremen. Hoffnungszeichen schenkt Menschen eine Perspektive und leistet Nothilfe für Betroffene.

„Ich konnte meine Familie finanziell nicht unterstützen“, erzählt **Emu Akhter** hilflos. Frauen haben in ihrer Dorfgemeinschaft in Kulla in der Region Satkhira im Südwesten von Bangladesch oftmals keine Möglichkeit, außerhalb des eigenen Haushalts zu arbeiten. Die vierköpfige Familie ist auf das unregelmäßige Einkommen des Mannes als Fahrer angewiesen. Häufig hatten sie nicht genug zu essen. Nicht nur Armut erschwert das Leben der Landbevölkerung. In dem südasiatischen Staat bedrohen regelmäßig Tropenstürme die Existenzgrundlage – Tendenz steigend aufgrund der Erderwärmung. Zuletzt hat Zyklon „Remal“ Ende Mai Millionen Menschen in Bangladesch schwer getroffen. Mindestens 19 Tote forderte der Wirbelsturm. Starke Regenfälle und Sturmfluten zerstörten die Lebensgrundlage zahlreicher Familien. Auch Emu Akhters Heimat war betroffen. Im Rahmen eines Nothilfeprojektes mit unserem Partner *Bangladesh Nazarene Mission (BNM)*

stehen wir in den Regionen Satkhira und Mongla 800 Familien mit Nahrung und Hygieneartikeln bei. Auch in der nordöstlich gelegenen Region Sylhet leisten wir solche Hilfe gemeinsam mit unserem Partner *KOINONIA* zugunsten von 600 Haushalten.

#### Lebensgrundlage sichern

Um die Bewohner von Kulla und weiteren Gemeinden in der Region Satkhira vor Wetterextremen besser zu schützen und ihre Ernährungssituation langfristig zu verbessern, startete Hoffnungszeichen gemeinsam mit *BNM 2022* ein auf drei Jahre angelegtes Projekt. Gefördert durch das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung* umfasst es u. a. Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge. Zudem gibt es Schulungen, vorwiegend für Frauen, in nachhaltiger Landwirtschaft sowie zur Schaffung von Einkommensmöglichkeiten, die weniger anfällig für Klimaveränderungen sind. Auch Emu Akhter

nimmt teil und profitiert – ihre Familie hat inzwischen genug zu essen und kann sich selbst versorgen. „Wir geben Frauen auf dem Land Mittel und Wissen an die Hand, um auch unter schwierigen Bedingungen ihre Lebensgrundlage zu erhalten. So können ihre Familien in Würde leben“, betont Hoffnungszeichen-Vorstand **Klaus Stieglitz**.

Mit 50 Euro helfen Sie einer Familie wie jener von Emu Akhter, ein Einkommen zu erwirtschaften. Jede Gabe unter dem Stichwort „Bangladesch“ ist den Menschen ein Segen. Schon mit 25 Euro leisten Sie einen wertvollen Beitrag für unseren Hilfsfonds „Notlagen & Katastrophen“ und sichern Betroffenen von Wetterextremen schnelle Hilfe. Danke!



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Sabrina Pohl

### Protestieren Sie für:

- Recht auf Bildung für alle
- Freilassung von Ahmad Fahim Azimi



### Protestieren Sie bei:

Abdul Haq Wasiq	Botschaft der Islamischen
Director of Intelligence	Republik Afghanistan
General Directorate	S. E. Herrn Yama Yari
of Intelligence	Tanusstr. 3
Chaharani Zabaq	14193 Berlin
KABUL	Fax: 030 20673525
AFGHANISTAN	E-Mail: info.berlin@mfa.af



Mädchen werden in der Schule nur Grundkenntnisse vermittelt – und auch damit ist nach der 6. Klasse Schluss. Menschen, die das ändern wollen, werden von den Taliban gnadenlos verfolgt.

Protestieren Sie online



## Afghanistan

# Drastischer Angriff auf Frauenrechte

Seit der Machtübernahme der Taliban wird die Freiheit von Mädchen und Frauen mehr und mehr eingeschränkt. Viele Menschen, die sich für deren Rechte einsetzen, werden vom Geheimdienst verhaftet und eingesperrt.

Sich in Afghanistan für die Rechte von Mädchen und Frauen zu engagieren, ist gefährlich. Dennoch setzten sich **Ahmad Fahim Azimi** und **Seddiqullah Afghan** im Rahmen ihrer Arbeit für die Kabuler Organisation *Fekre Behtar* genau dafür ein: das Recht auf Bildung für Afghaninnen. Am 17. Oktober 2023 wurden die beiden Männer vom Taliban-Inlandsgeheimdienst in ihrem Büro verhaftet, berichtet *Amnesty International* (AI). Angeblich, so der Vorwurf, sollen die beiden Aktivisten Mädchen geholfen haben, das Land zu verlassen, und Frauen zu Protesten und Demonstrationen angestiftet haben. Die Männer wurden gefoltert und misshandelt und am 1. April 2024 vom obersten Gericht der Taliban in einem, wie AI betont, unfairen Verfahren zu einem Jahr Haft verurteilt. Seddiqullah Afghan wurde am 9. April im Rahmen einer Amnestie-Aktion der Taliban freigelassen. Ahmad Fahim Azimi sitzt bis heute im Gefängnis *Pul-e-Charkhi*.

### Aus Schulen verbannt

Seit der Machtübernahme der Taliban im August 2021 schränken Dutzende Dekrete die Bewegungsfreiheit von Frauen und Mädchen und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ein. Seit 2022 dürfen Mädchen nach der sechsten Klasse nicht weiter zur Schule gehen und sind von Universitäten ausgeschlossen. Frauen dürfen sich auf Reisen nicht ohne Begleitung eines verwandten Mannes bewegen. Das Arbeiten in vielen Berufen ist ihnen verwehrt. „Frauen wurden von ihrem Arbeitsplatz weitestgehend verwiesen“, schreibt das *ifo-Institut* 2021.

### Geschlechtsspezifische Apartheid

Nirgendwo sonst auf der Welt habe ein derart „weit verbreiteter, systematischer und allumfassender Angriff auf die Rechte von Frauen und Mädchen stattgefunden [...] wie in Afghanistan“, so ein Bericht der *Friedrich-Naumann-Stiftung*. Die Politik der Taliban stelle „eine insti-

tutionalisierte Form der geschlechtsspezifischen Apartheid“ dar. Frauen, die dagegen protestieren, werden brutal verprügelt, verhaftet und sogar ermordet. Menschenrechtsverteidiger wie Seddiqullah Afghan und Ahmad Fahim Azimi sind willkürlichen Verhaftungen, Verschwindenlassen, Folter und außergerichtlichen Hinrichtungen ausgesetzt.

Liebe Leserinnen und Leser, fordern wir gemeinsam die Freilassung von Ahmad Fahim Azimi und setzen wir uns für das Recht auf Bildung für alle ein. Protestieren wir gegen unfaire Gerichtsverfahren, Folter und willkürliche Inhaftierungen! Danke für Ihre Unterschrift.



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Töpler

## Anliegen für jeden Tag

Glaube aber ist: Grundlage dessen, was man erhofft,  
ein Zutagetreten von Tatsachen, die man nicht sieht.  
(Hebräer 11,1)

### 01. Uganda

Uganda gilt als sehr gastfreundlich. Die Aufnahme von Geflüchteten aus Nachbarländern wie Südsudan oder DR Kongo ist die Bevölkerung gewohnt – mit 1,5 Mio. Menschen beherbergt Uganda mehr als jedes andere afrikanische Land. Doch das zur Verfügung stehende Land werde knapper; der ugandische Publizist **Joachim Buwembo** sieht die Gastfreundschaft deshalb bedroht. (Quelle: taz)

### 02. DR Kongo

Die DR Kongo ist Schauplatz einer der größten Hungerkrisen der Welt. Bewaffnete Konflikte und massenhafte Vertreibung sind seit 25 Jahren vorherrschend. Über 23 Mio. Menschen leiden unter akuter Nahrungsmittelunsicherheit, so das *Welternährungsprogramm*. Mehr auf S. 3.



### 03. Kenia

Nach Starkregenfällen überfluteten im Mai Wassermassen große Teile des Landes. Laut Behörden kamen 289 Menschen ums Leben. Etwa 293.000 verloren ihr Zuhause. Fast 10.000 Hektar Ackerland sind zerstört. Betroffen waren weitere Länder Ostafrikas wie Burundi, Tansania und Uganda. (Quelle: Fidesdienst)

### 04. Südsudan

Der Ende April in Tombura entführte Pater **Luke Yugue**, ein Angehöriger der Azande-Ethnie, und sein Fahrer **Michael Gbe-ko** wurden laut lokalen Berichten für tot erklärt. Seit Februar melden Beobachter und *Vereinte Nationen (VN)* ein Wiederaufblühen der Gewalt zwischen Azande- und Balanda-Gruppen im Bundesstaat Western Equatoria. (Quelle: religionnews)

### 05. Bangladesch / Indien

Hunderttausende Menschen flohen Ende Mai vor Tropensturm Remal mit seinen Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 135 km/h ins Landesinnere. Über 30 Menschen starben. In Bangladesch waren ca. 30 Mio. Menschen ohne Strom. Mehr als 35.000 Häuser sind zerstört, etwa 115.000 beschädigt. Mehr auf S. 6. (Quelle: DW)

### 06. Pakistan

Am 25. Mai griffen nach Blasphemie-Vorwürfen hunderte Gewaltbereite zwei Christen in Sargodha (Provinz Punjab) an. Die Polizei rettete die beiden. In der im August 2023 schwer attackierten, christlichen Gemeinde Jaranwala arbeitet das Hilfswerk *Kirche in Not* am Wiederaufbau. (Quelle: Vatican News)

### 07. Hongkong

Ein Gerichtsurteil vom Mai verbietet die inoffizielle Demokratie-Hymne „Glory to Hongkong“. Laut chinesischem Außenministerium zum „Schutz der nationalen Sicherheit“ gelte für Hongkong

die chinesische Nationalhymne. Das Verbot gilt als Akt gegen die Demokratiebewegung der Stadt. (Quelle: Zeit)

### 08. Gaza

Die Lage der Menschen im Gazastreifen verschärft sich weiter. Infolge der *Hamas*-Terrorattacke Anfang Oktober 2023 mit rund 1.200 Todesopfern und über 5.400 Verletzten begann die israelische Armee ihre Angriffe auf das Gebiet. Eine Lösung, die sowohl Palästinensern als auch Israelis gerecht wird, ist dringend nötig, um weiteres Leid zu verhindern. (Quelle: BR24)

### 09. Südsudan

Heute vor 13 Jahren erlangte der Südsudan seine Unabhängigkeit. „Politisch-gesellschaftliche Verwerfungen treten deutlich zutage. Konflikte, Hunger und Armut sind allgegenwärtig. Insbesondere Kinder leiden unter den extremen Bedingungen. Regelmäßig kommt es zu schweren Verletzungen der Menschenrechte, Korruption ist im Land weit verbreitet“, erklärt Hoffnungszeichen-Vorstand **Klaus Stieglitz**.

### 10. Uganda

Zwischen Januar und April sollen 23 Menschen in Folge von Hochwasser getötet und 241 verletzt worden sein. Rund 52.000 Personen waren von Überschwemmungen, Stürmen, Schlamm-lawinen und Erdbeben, wie in den Gebirgszügen Elgon und Ruwenzori, betroffen. Der Regen setzte sich im Mai fort. (Quelle: news.de)

### 11. Internationaler Weltbevölkerungstag

„Dieser Tag fordert uns heraus, für eine gerechtere Welt gegen globale Probleme wie Armut, Ungleichheit und Klimawandel anzukämpfen. Jeder Mensch verdient Zugang zu den Ressourcen Wasser, Nahrung, Gesundheitsversorgung und Bildung. Doch für viele ist das ein unerreichter Traum“, so **Klaus Stieglitz**, Erster Vorstand von Hoffnungszeichen.

### 12. Philippinen

27 Menschen, darunter zwei katholische Priester, waren im Mai als „Terroristen“ bzw. Unterstützer kommunistischer Rebellen angeklagt. Menschenrechtler fordern, die Klagen fallen zu lassen. Zeitgleich verbot ein Gericht, politische Gegner als „Kommunisten“, und damit als quasi Rechtlose, zu verfolgen. (Quelle: Evangelische Zeitung)

### 13. Afrika

Über zwei Dutzend Staaten geben laut *Caritas* und aktuellen Studien mehr Geld für Schuldentilgung aus, als für Gesundheitswesen oder Bildung. Wie u. a. 2023 die *VN* und im Mai **Papst Franziskus** in der offiziellen Verkündigungsbulle, fordert auch die Hilfsorganisation einen Schuldenerlass für arme Länder. (Quelle: Vatican News)

### 14. Südsudan

Zahlreiche Familien in der Diözese Tombura-Yambio haben kein stabiles Haushaltseinkommen und können sich keine regelmäßige Mahlzeit für ihre Kinder leisten. Der Hunger hat viele Kinder dazu gezwungen, die Schule abzubrechen. Wie





Hoffnungszeichen hilft und dem entgegenwirkt, lesen Sie auf S. 10–11.

### 15. Pakistan

**Joseph Arshad**, Erzbischof von Islamabad und Vorsitzender der pakistanischen Bischofskonferenz, wies im Mai darauf hin, dass jeder Zweite seiner Landsleute Analphabet sei. Unter Christen sei die Zahl von Menschen ohne Schulbildung noch höher. Die Kirche stehe daher für mehr Schulen im Land. (Quelle: Vatican News)

### 16. Weltweit

Im Mai forderten Hitzewellen mit Temperaturen um die 50 °C in einigen Ländern wie Mexiko, Indien, Pakistan und Thailand jeweils dutzende Menschenleben. Bereits der April war global gesehen der Wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen vor ca. 250 Jahren. (Quelle: KNA)

### 17. Haiti

Am 23. Mai wurden drei Missionare bei einem Angriff getötet. Im Inselstaat herrscht seit Jahren Bandengewalt. Über eine „*leichte Verbesserung der Lage*“ berichtete Dorfpfarrer **Mas-simo Miraglio** im Mai gegenüber *Fidesdienst*. Eine Normalisierung sehe er aber nicht. (Quelle: Domradio)

### 18. Äthiopien

Über 560.000 Menschen, u. a. in Zentral- und Südäthiopien, leiden nach schweren Regenfällen im April/Mai unter Hochwasser, so eine äthiopische Kommission. Ca. 57.000 Menschen mussten fliehen. (Quelle: news.de)

### 19. DR Kongo

Auf ein Flüchtlingslager in der Provinzhauptstadt Goma seien am 6. Mai fünf Bomben abgeworfen worden. Bei dem Anschlag starben mind. zwölf Menschen, Dutzende wurden verletzt, meldete das kongolesische Kommunikationsministerium. Für den Angriff wird das ruandische Militär verantwortlich gemacht. (Quelle: evangelisch.de)

### 20. Weltweit

„*Jeder Mensch auf Erden sollte Zugang zu gutem und gesundem Boden haben*“, so **Georg Guggenberger**, Leiter des Inst. für Bodenkunde an der *Leibniz Universität Hannover*. Dieses Recht gehe momentan verloren. Gründe seien u. a. Kriege (Minen/Blindgänger), Verschmutzung, Versalzung, Humusverlust und Landgrabbing durch große Profiteure. (Quelle: Vatican News)

### 21. Afghanistan

Bei einem Maschinengewehr-Angriff auf Touristen in einem Naturpark am 17. Mai starben sechs Menschen, mehrere wurden verletzt. Der *Islamische Staat (IS)* bekannte sich zu der Tat. Im Norden starben über 420 Menschen bei schweren Regenfällen im Hochwasser, 1.500 Häuser wurden zerstört. (Quelle: Zeit)

### 22. Weltweit

In 70 Staaten gebe es derzeit Krieg, 896 Milizen wirkten mit. Daran erinnerte im Mai Franziskanerpater **Francesco Patton**. In Afrika seien 31 Staaten in bewaffneten Konflikten verwickelt, in Asien 16, in Europa neun, in Nahost sieben. (Quelle: Vatican News)

### 23. Myanmar

Die *VN* befürchten noch in 2024 eine humanitäre Katastrophe durch den Bürgerkrieg, so deren Vertretung in Yangon im Mai. Erneut griff das Militär Rebellen im Chin-Staat an. Bei der Attacke auf das Dorf Lungtak zerstörte die Armee Häuser und zwei Kirchen. Die Bewohner flüchteten in die Wälder. (Quelle: KNA)

### 24. Burkina Faso / Burundi / DR Kongo / Südsudan

Die geplanten Kürzungen in der deutschen Entwicklungshilfe betreffen u. a. die Armutsbekämpfung, humanitäre Hilfe und Menschenrechtsarbeit in mind. 40 Ländern. Besonders gefährdet seien Projekte in ärmsten, wenig beachteten Krisenländern wie Burkina Faso, Burundi, DR Kongo, Südsudan. (Quelle: VENRO)

### 25. Papua-Neuguinea

Ein Erdbeben tötete am 24. Mai etwa 2.000 Menschen im Hochland des Inselstaats. An die 8.000 Menschen sollten das Gebiet verlassen, da weitere Erdbewegungen drohten. Behörden warnen vor Krankheitsausbrüchen. Schon im März hatte ein Erdbeben mind. 23 Menschen in den Tod gerissen. (Quelle: Welt)

### 26. Indien

Ein Jahr nach ethnischen Ausschreitungen zwischen den überwiegend christlichen Kuki und den mehrheitlich hinduistischen Meitei im Bundesstaat Manipur lebten 60.000 Vertriebene in Notunterkünften, so der *Fidesdienst* im Mai. Der Konflikt schwelle weiter. Am 17. Mai fanden Friedensgespräche in Guwahati, im Bundesstaat Assam, statt. (Quelle: Fidesdienst)

### 27. Mosambik

Massive Anschläge verübten Hunderte *IS*-Kämpfer in der Provinz Cabo Delgado. Am 10. Mai überfielen und plünderten sie die Stadt Macomia. Tage zuvor griffen sie zwei Dörfer im Distrikt Chiúre an, zwei Tage später Missufine und Cajerene, im Distrikt Ancuabe. Hunderte Menschen flohen. (Quelle: Fidesdienst)

### 28. Welt-Hepatitis Tag

Laut *WHO* litten im Jahr 2022 weltweit 254 Mio. Menschen unter der chronischen Hepatitis B. Jährlich kommen ca. 1,2 Mio. Infektionen dazu. Die Krankheit führt Betroffene vielfach in soziale Ausgrenzung. Unbehandelt kann sie zu Zirrhose und Leberkrebs führen. (Quelle: World Hepatitis Alliance)

### 29. Südostasien

Myanmar, Kambodscha und Laos seien Zentren der Betrugsindustrie, so ein Bericht des *United States Institute for Peace* vom Mai. Durch Menschenhandel, Zwangsarbeit und Online-Betrug würden weltweit jährlich Dutzende Mrd. US-Dollar ergaunert. (Quelle: Vatican News)

### 30. Welttag gegen Menschenhandel

Zwangsarbeit, moderne Sklaverei und Zwangsverheiratung nehmen deutlich zu. 2023 waren weltweit 28 Mio. Menschen von moderner Sklaverei betroffen. Hinter diesen Statistiken stehen Millionen erschütternder menschlicher Schicksale. (Quelle: Internationale Arbeitsorganisation)

### 31. Angola

Mit Hilfe von Riesenhamsterratten spüren Minenräumexperten Sprengstoffe im Boden auf und entschärfen sie. Angola ist seit dem Bürgerkrieg (1975–2002) eines der Länder mit den meisten Landminenopfern weltweit. Bisher wurden offiziell über 88.000 Verletzte gemeldet. (Quelle: Deutschlandfunk Nova)



hoffmungszeichen

Pausenzeit ist Essenszeit: Mit unserer Unterstützung erhalten rund 1.300 Kinder in verschiedenen Schulen der Diözese Tombura-Yambio täglich Frühstück und Mittagessen. Seit 2022 fördern wir diese Maßnahme im Bundesstaat Western Equatoria.

Spenden für Projekte im Südsudan



## Südsudan

### *Mittagspause – Essenspause!*

In der Diözese Tombura-Yambio sorgen wir mit dafür, dass Schulkinder jeden Tag zwei Mahlzeiten bekommen: Für viele ein großer Anreiz für den Schulbesuch.

Die sechsjährige **Rita Nakosa** sitzt mit anderen Kindern unter einer Konstruktion aus Holzstämmen und Plastikplanen. Tische gibt es nicht, nur ein paar schmale Bänke. Einige Kinder sitzen auf dem sandigen Boden. Alle halten ihre Hefte auf den Knien und schreiben auf diese unbequeme Art ab, was ihnen ihr Lehrer an der Tafel erklärt. Wenn, wie im Augenblick, die Mittagssonne auf die Plane scheint, wird es trotz der offenen Seiten ziemlich warm darunter. Regnet es stark, tropft es an

allen Ecken und Enden. Alles in allem also kein ideales „Klassenzimmer“ – aber das einzige, das die Kinder haben. Die Grundschule *St. Gabriel Anisa*, die Rita besucht, muss aufgrund größerer Flüchtlingsströme mehr Kinder aufnehmen, als in die Schulgebäude passen. Auch Rita ist ein Flüchtlingskind.

#### Schulen versorgen Kinder

Im südwestlichen Bundesstaat Western Equatoria ist die Sicherheitslage sehr angespannt. Die dort gelegenen

Regionen Tombura und Yambio werden häufig von Konflikten zwischen rivalisierenden Bevölkerungsgruppen, u. a. um Weideland und Wasserzugang, erschüttert. Die jüngsten Zusammenstöße forderten Dutzende Menschenleben, berichtete die katholische Nachrichtenagentur *Fidesdienst* im Mai. Und dabei kam es wieder zu großen Flüchtlingsbewegungen. Tausende Menschen suchten Zuflucht in Lagern oder in sicheren Ortschaften. Die *Mission der Vereinten Nationen im*

Südsudan (UNMISS) erklärte laut *Fidesdienst*, sie habe 76 zusätzliche Blauhelmsoldaten entsandt, um ihre Friedenstruppen zu verstärken, vertriebene Familien zu schützen und die Patrouillen in der Region zu erhöhen. Rund 17.000 Menschen suchten nach UNMISS-Angaben infolge dieses letzten Vorfalls Schutz. Unter diesen Umständen stehen auch die Schulen der Diözese Tombura-Yambio vor Herausforderungen, die über das übliche Maß hinausgehen, denn es müssen teilweise mehr Kinder versorgt werden. In den Schulen und Vorschulen erhalten alle Kinder täglich warme Mahlzeiten. Hoffnungszeichen unterstützt im aktuellen Projekt die Schulspeisung von 1.320 Schülerinnen und Schülern der Vor- und Grundschule *St. Dominic Savio* und der Vor- und Grundschule *St. Gabriel Anisa*. Die tägliche Nahrung, die die Kinder sowohl zum Frühstück als auch zum Mittagessen erhalten, motiviert viele Eltern, ihre Kinder in die Bildungseinrichtungen zu schicken. Aufgrund von Hunger, Armut und Vertreibung ist die Schulabbrecherquote nach Angaben der Diözese noch immer sehr hoch. Der wirtschaftliche Niedergang des Südsudans hat zu

Arbeitslosigkeit und Armut geführt, die Preise sind nicht nur für viele Menschen in Tombura und Yambio aufgrund der Inflation unerschwinglich. Klimatische Einflüsse wie sich häufende Überschwemmungen und lange Trockenperioden haben die Nahrungsmittelproduktion beeinträchtigt. Auch auf den Schulbesuch wirken sich die Klimaveränderungen aus. Im März sah sich die südsudanesishe Regierung gezwungen, wegen einer auch für den Südsudan unüblichen Hitzewelle von über 45 °C zwei Wochen lang landesweit alle Schulen zu schließen, wie *Africanews* berichtete.

### Ernährung und Bildung

Bereits seit Anfang 2022 unterstützt Hoffnungszeichen die Diözese Tombura-Yambio. **David Ariyo**, Mitarbeiter für Humanitäre Hilfe der Diözese, dankt unseren Spenderinnen und Spendern. „Die Schulspeisungsprojekte haben sehr positive Auswirkungen auf die Schülerinnen und Schüler. Das beginnt schon mit der Anwesenheit im Unterricht und damit, dass mehr Kinder für die Schule angemeldet werden. Aber auch an der Lernleistung und der Mitarbeit zeigt sich, dass gute Ernährung der

*Grundstein für Bildung ist. Die Kinder haben eine positive Einstellung zum Lernen.“*

Die kleine Rita bestätigt das – nicht durch Worte, sondern dadurch, dass sie mit ihren Freundinnen zur Mittagspause möglichst schnell Richtung Essenausgabe rennt. Da das alle Kinder tun, gibt es regelmäßig ein großes Gedränge. Aber satt werden alle – auch dank unserer und Ihrer Unterstützung, liebe Leserinnen und Leser. Vor allem Posho, ein Getreidebrei, sowie Gemüse und Milch werden ausgegeben. Schon mit 15 Euro (Spendenstichwort „Südsudan“) können Sie einem Vorschulkind einen Monat lang nahrhafte Mahlzeiten ermöglichen. Mit 45 Euro können wir unserem Partner einen großen Sack Bohnen bereitstellen. Mit 120 Euro wird ein Kind wie Rita ein ganzes Schuljahr lang satt. Danke für Ihre Hilfe!



Den Artikel verfasste unser Mitarbeiter Chol Thomas Dongrin



Unterricht unter Plastikplanen: Durch den Zuzug vieler Flüchtlingsfamilien reichen in einigen Schulen der Diözese Tombura-Yambio die festen Gebäude nicht mehr aus.



Für die Kinder, die größtenteils aus sehr armen Familien stammen, ist das tägliche Schulessen genauso wichtig wie der Unterricht. Viele leiden zu Hause Hunger.

**Protestieren Sie für:**

- die Wahrung der Religionsfreiheit
- den Schutz religiöser Minderheiten

**Protestieren Sie bei:**

President	Botschaft
Xi Jinping	der Volksrepublik China
Zhongnanhai, Xichang'anjie	S. E. Herrn Ken Wu
Xichengqu	Märkisches Ufer 54
BEIJING SHI 100017	10179 Berlin
PR CHINA	Fax: 030 27588221
	E-Mail: presse.botschaftchina@gmail.com



AFP/Wang Zhao

Christen in einer katholischen Kirche in Peking: Auch die Menschen, die einer staatlich anerkannten Kirche angehören, verspüren mehr und mehr Druck durch die Regierung.

Unser Einsatz für Religionsfreiheit



## China

# Christen massiv unter Druck

Deutsche Bischöfe riefen im Mai zur Solidarität mit den betroffenen Gläubigen auf und erinnern an das Leid, das Christen in China erfahren.

Sie nennen sich die „Höhlenchristen“: Unter der wachsenden Repression sind manche Gläubige in China wieder ins vordigitale Zeitalter zurückgekehrt. Höhlen in entlegenen Bergen, so berichtet die *Neue Zürcher Zeitung*, seien zu einem geschützten Ort für Bibelstudien, Tagungen oder Ausbildungen geworden. „Handys und Kameras sind dort verboten, und Wachen warnen die Höhlenchristen, sobald die Polizei sich nähert, damit sie sich verstecken können.“

### Ständig wachsende Repression

Seit Jahren zielten die Maßnahmen von Präsident **Xi Jinping** darauf ab, das Land einer „Chinesisch-Ma-chung“ zu unterwerfen, erklärte der Bischof von Augsburg **Bertram Meier** am 15. Mai gegenüber *katholisch.de*. Seit 2018 existiert zwar ein chinesisch-vatikanisches Abkommen und damit eine Annäherung zwischen der katholischen Kirche und dem mächtigen Staat: Der Vatikan und die Volksrepublik China verein-

barten damals ein gemeinsames Vorgehen bei der Ernennung von Bischöfen, bei dem beide ihre Anerkennung geben. Trotz teils heftiger Kritik an der Vereinbarung, auch aus den eigenen Reihen, sieht der Vatikan darin einen wichtigen Schritt zu einem langfristigen Dialog. Das Abkommen wurde vorläufig geschlossen und bereits 2020 und 2022 verlängert, so *Vatican News*.

### Keine Verbesserung

China habe die vereinbarten Regeln einige Male verletzt, so Bischof Meier. Die Situation für die Christen Chinas habe sich nicht verbessert. Immer wieder lösten Sicherheitskräfte Gottesdienste auf, kontrollierten Gläubige, verhörten Kirchenleiter. Bischöfe wurden ohne Kenntnis des Vatikans versetzt, Priester und Bischöfe festgenommen, Kirchenbauten von Behörden abgerissen, Kreuze entfernt, berichtet *katholisch.de*. Für Jugendliche unter 18 Jahren gilt ein Verbot von religiösen Aktivitä-

ten. Kindern Religionsunterricht zu erteilen und den Glauben weiterzugeben, sei im öffentlichen Raum nicht erlaubt, ergänzt *Vatican News*.

In einer Rede wenige Tage vor dem Weltgebetstag für die Kirche in China am 24. Mai sprach Papst Franziskus über den Beitrag der chinesischen Christen zur Harmonie im Land. Wir von Hoffnungszeichen wollen den christlichen Gläubigen in China beistehen. Bitte protestieren Sie mit uns gemeinsam! Wir fordern den chinesischen Präsidenten Xi Jinping auf, das Menschenrecht auf Religionsfreiheit zu wahren, für Christen und alle Gläubigen in China. Vielen Dank für Ihre Unterschrift.



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Töpler

## Armenien: Wassermassen schneiden Dörfer ab

*Schwere Überschwemmungen in Nordarmenien verwüsteten Straßen und Brücken und schnitten Dörfer von der Außenwelt ab.*

Weltweit kam es in den letzten Wochen und Monaten in ungewöhnlicher Häufigkeit zu Überschwemmungen – nicht nur in Deutschland, sondern auch in Brasilien, Russland, Afghanistan, Kenia, Bangladesch und in Armenien. Experten gehen davon aus, dass der Klimawandel durch vermehrte

Extremwetterlagen immer häufiger zu Flutkatastrophen führt. In Armenien ließen massive Regenfälle am 26. Mai die Flüsse in den nördlichen Provinzen Tawusch und Lori über die Ufer treten. Straßen, Brücken und Eisenbahnschienen wurden weggespült, Dörfer und Städte überflutet. Es gab Tote und Verletzte. Viele Häuser wurden zerstört oder beschädigt. Teilweise waren Ortschaften komplett von der Außenwelt abgeschnitten. Das zuständige Ministerium für Infrastruktur berichtete, dass die Stadt Akhtala nahe der georgischen

Grenze sowie umliegende Dörfer nicht erreichbar seien. Die lokale Partnerorganisation *Development Principles*, mit der Hoffnungszeichen zusammenarbeitet, berichtete von einer schwierigen Versorgungslage in den abgeschnittenen Gemeinden. „Wir sind in Gedanken bei den Menschen, die in Armenien unter den Überschwemmungen leiden“, sagt **Klaus Stieglitz**, Erster Vorstand von Hoffnungszeichen, „und wir beten für alle Flutopfer in anderen Teilen der Welt.“



Durch die Überschwemmungen in Nordarmenien wurden zahlreiche Häuser von Schlamm geflutet.



Die Versorgung der Menschen in den abgeschnittenen Dörfern erforderte mutigen Einsatz.



Den Artikel verfasste unser Mitarbeiter Eduard Goßner

Bitte unterstützen Sie unseren Hilfsfonds „Notlagen & Katastrophen“ mit einer regelmäßigen und segensreichen Spende, die wir bei schwerwiegenden Krisenfällen sofort und unbürokratisch einsetzen können. Sei es bei Überschwemmungen oder auch anderen Naturkatastrophen und Hungernotlagen. Bitte nutzen Sie dafür das Förderpartner-Formular auf S. 14 in diesem Magazin oder unser Online-Formular:



### Abonnieren Sie unseren Newsletter

Es erwarten Sie:

- ✓ **Petitionen**
- ✓ **Einblicke in unsere Projekte**
- ✓ **Benachrichtigung bei Katastrophen**
- ✓ **Einladung zu Veranstaltungen**



Ein- bis zweimal monatlich.  
Jetzt anmelden unter:



www.hoffnungszeichen.de/newsletter

Jahre für mehr Menschenwürde

Danke für Ihre Spende!



### SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Hoffnungszeichen auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Gläubiger-ID: DE63ZZZ00000367629 · Mandatsreferenz: Wird separat mitgeteilt

Ihre Leser- bzw. Spendernummer:



### Impressum

#### Herausgeber:

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.  
Schneckenburgstraße 11 d  
D-78467 Konstanz  
[www.hoffnungszeichen.de](http://www.hoffnungszeichen.de)

#### V.i.S.d.P.:

Klaus Stieglitz

#### Vorstand:

Klaus Stieglitz (Erster Vorstand)  
Miriam Schütze (Zweite Vorständin)

#### Ehrenamtlicher Aufsichtsrat:

Manfred Steiner (Vorsitzender)  
Stefan Daub (Stv. Vorsitzender)  
Ute Felgenhauer-Laier  
Prin. Sibylle Giersiepen

#### Redaktion:

Barbara Amann, Eva Amann, Chol Thomas  
Dongrin, Eduard Gossner, Michaela Groß,  
Sophie Happel, Martin Hofmann, Rainer  
Metzing, Talina Oh, Sabrina Pohl, Klaus  
Stieglitz, Dorit Töpfer

#### Redaktionsschluss / Auflage:

06.06.2024 / 29.400

#### Druck:

Werner Esslinger oHG Offsetdruck (Villingen-Schwenningen)

#### Nachdruck:

Der Nachdruck von Artikeln ist unter  
Angabe der Quelle Hoffnungszeichen e.V.  
ausdrücklich erwünscht.

#### Spendenkonto:

**EB Kassel**  
IBAN: DE72 5206 0410 0000 0019 10  
BIC: GENODEF1EK1  
**Sparkasse Hegau-Bodensee**  
IBAN: DE51 6925 0035 0003 4030 29  
BIC: SOLADES1SNG  
**Postfinance (Schweiz)**  
IBAN: CH41 0900 0000 8551 3588 8  
BIC: POFICHBEXXX

#### Mildtätig- und Gemeinnützigkeit:

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.  
(St.-Nr. 09041/07891) ist durch Frei-  
stellungsbescheid des Finanzamts  
Konstanz vom 05.05.2023 anerkannt  
als eine gemeinnützigen und mildtätigen  
Zwecken dienende Organisation.

## Ja, ich/wir werde(n) Förderpartner

**Ich/Wir unterstütze(n) die Arbeit von Hoffnungszeichen bis auf Widerruf regelmäßig mit einem Betrag von:**

- 30,- Euro  \_\_\_\_\_,- Euro
- monatlich  vierteljährlich

**Folgende Verwendung:** (Bitte nur eine Auswahl treffen)

- weltweit  im Land \_\_\_\_\_
- Menschenrechte  Notlagen & Katastrophen

DE \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_  
Meine Bankverbindung

Mein Bankinstitut

Vorname und Name (Kontoinhaber)

Datum, Unterschrift

Formular bitte ausfüllen, abtrennen und senden an:  
Hoffnungszeichen e.V., Schneckenburgstr. 11 d, 78467 Konstanz

[www.hoffnungszeichen.de/foerderpartner](http://www.hoffnungszeichen.de/foerderpartner)

#### Zuwendungsbestätigung:

Sie erhalten für Spenden zu Jahresbeginn  
automatisch eine Sammelbestätigung.

#### Newsletter:

Aktuelle Infos direkt in Ihr E-Mail-Postfach  
– jetzt kostenlos anmelden unter:  
[www.hoffnungszeichen.de/newsletter](http://www.hoffnungszeichen.de/newsletter)

#### Datenschutz:

Der Verwendung Ihrer persönlichen Daten  
für Zusendungen wie dem Hoffnungs-  
zeichen-Magazin können Sie jederzeit  
widersprechen. Mehr unter:  
[www.hoffnungszeichen.de/datenschutz](http://www.hoffnungszeichen.de/datenschutz)

#### Erscheinungsweise / ISSN:

monatlich / 1615-3413

### Service

Fragen, Anregungen, neue Anschrift,  
Änderungen beim Versand?

**Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!**

✉ Hoffnungszeichen e.V.  
Schneckenburgstr. 11 d  
78467 Konstanz

☎ 07531 9450-160  
☎ 07531 9450-161

✉ [info@hoffnungszeichen.de](mailto:info@hoffnungszeichen.de)  
🌐 [www.hoffnungszeichen.de/service](http://www.hoffnungszeichen.de/service)

### SEPA-Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC (entfällt bei Inlandszahlungen)

Zahlungsempfänger: (max. 27 Stellen)

H o f f n u n g s z e i c h e n e . v .

IBAN

D E 7 2 5 2 0 6 0 4 1 0 0 0 0 0 0 0 1 9 1 0

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 E K 1 (EB Kassel)

Danke für Ihre Spende.

Betrag: Euro, Cent



Ggf. Spendernr./Aktionsnr./ggf. Spendenstichwort

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber / Zahler: Vorname, Name / Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- od. Postfachangaben)

IBAN

D E \_\_\_\_\_ 06

Datum:

Unterschrift(en):

Für Überweisungen in  
Deutschland und  
in andere EU-/EWR-  
Staaten in Euro.

IBAN des Auftraggebers

**Beleg/Quittung für den Auftraggeber**

Empfänger

**Hoffnungszeichen e.V.**

IBAN

**DE72 5206 0410 0000 0019 10**

Geldinstitut

**EB Kassel**

**BIC: GENODEF1EK1**

Verwendungszweck

**Zuwendung**

- EURO

Das Finanzamt Konstanz hat durch Bescheid vom  
13.05.2024 zu Steuer-Nr. 09041/07891 die Gemeinnützig-  
keit und Mildtätigkeit von Hoffnungszeichen e.V.  
anerkannt. Zuwendungen an den Verein sind daher  
nach § 10b EStG bzw. § 9 Nr. 3 KStG steuerbegünstigt.  
Bis zu einem Betrag von 300,- Euro gilt der quittierte  
Beleg in Verbindung mit dem Kontoauszug als Zu-  
wendungsbestätigung.

**Hoffnungszeichen e.V.**  
Schneckenburgstraße 11 d · 78467 Konstanz

Name des Auftraggebers

Name/Quittungsstempel

Herzlichen Dank für Ihre Spende! Sollten mehr Spenden  
eingehen, als für die beschriebenen Maßnahmen benö-  
tigt werden, kommen diese anderen satzungsgemäßen  
Maßnahmen Hoffnungszeichens zugute.

SPENDE



## Armenien

Die Avetisyans sind dankbar für ihre Kuh. Als Teilnehmer unseres Tierzuchtprojekts in Nordarmenien hat sich der Familie die Möglichkeit eröffnet, der Armut zu entkommen und in Würde zu leben. Auch mithilfe unseres Landwirtschaftsprojekts können sich Menschen selbstständig und nachhaltig aus Abhängigkeiten befreien. Ihre „Starthilfe“ wird gebraucht – bitte spenden Sie 12 Euro für einen Workshop, 21 Euro für Saatgut oder 170 Euro für die anfängliche Versorgung einer Kuh. Vielen Dank.

*(Mehr auf S. 4–5)*

Spendenstichwort: Armenien



## Südsudan

Die Bevölkerung von Western Equatoria ist von Konflikten geplagt, Vertreibung und Hunger sind die Folgen. Elementar wichtig für viele Kinder in der Region sind die regelmäßigen Mahlzeiten an den Schulen der Diözese Tombura-Yambio. Ihre Gabe ermöglicht diese wertvolle Hilfe: Mit 15 Euro sichern Sie einem Vorschulkind einen Monat lang die nahrhafte Verpflegung. Mit 45 Euro stellen Sie einer Schule einen großen Sack Bohnen bereit. Danke für jede Spende.

*(Mehr auf S. 10–11)*

Spendenstichwort: Südsudan

## DR Kongo

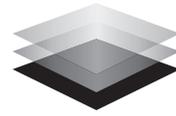
Unser Projekt in Sud-Ubangi trägt Früchte. 28.000 Menschen profitieren von unserer Initiative gemeinsam mit HPP-Congo. So erhalten etwa Menschen Zugang zu Wasser, Anbautechniken von Kleinbauern werden verbessert oder mangelernährte Kinder therapiert. Mit 55 Euro für lebensrettende Spezialnahrung helfen Sie einem unterernährten Kind. Jede Gabe ist ein Segen – herzlichen Dank.

*(Mehr auf S. 3)*

Spendenstichwort: DR Kongo

**Herzlichen Dank für Ihre Spende!**

Die hier beschriebenen Hilfsmaßnahmen zeigen, wie Ihre Gabe durch uns verwendet werden kann. Sollten mehr Spenden eingehen, als hierzu benötigt, kommen diese anderen satzungsgemäßen Maßnahmen zugute.



Liebe Freunde!

**„Dankbarkeit ist das Gedächtnis  
des Herzens“ (Lao Tse)**



**Pfrin. Sibylle Giersiepen**  
Ehrenamtliches Aufsichtsratsmitglied

*Eine Geschichte aus Afrika erzählt, wie das Leben durch die Welt zieht und einige Kranke heilt. Einen Blinden, einen Leprakranken und einen Menschen mit geschwollenen Gliedern. Nach sieben Jahren kehrt das Leben zurück zu den Geheilten und erscheint ihnen in Gestalt eines Blinden, eines Leprakranken und eines Menschen mit geschwollenen Gliedern. Die ersten beiden wenden sich erbost ab: „Geh weg, du Krüppel, geh weg und steck mich nicht an.“ Nur der letzte Kranke erinnert sich an seine schlimme Zeit und nimmt das Leben auf, das sich ihm dann zu erkennen gibt und ihm verspricht, dass er gesund bleiben wird.*

*Dankbarkeit ist die Erinnerung, das Gedächtnis des Herzens. In der Geschichte macht sie das Herz des einen ehemals Kranken weit und empathisch für das Leid anderer. Von Jesus wird auch berichtet, dass er zehn aussätzige Menschen heilt und ihnen so den Weg zurück in die Gemeinschaft ermöglicht. Nur einer, ausgerechnet ein oft verachteter Samaritaner, kehrt zurück, fällt vor Jesus nieder und dankt ihm. Er will wissen, wer ihn geheilt hat, und dieses Vertrauen wird ihm sein Leben lang bleiben und ihn mit Dank erfüllen, sein Herz stark machen.*

*Das will ich hoffen, dass Dankbarkeit unsere Lebenshaltung verändert, inmitten unserer krisenbelasteten Welt.*

Herzlichst Ihre

Mehr Liebe-Freunde-Beiträge lesen

